

Genossinnen und Genossen,

ich freue mich euch heute hier in Erfurt begrüßen zu können.

Das tue ich vor allem weil sich hier wie in kaum einer anderen Stadt in Deutschland, innerhalb weniger Monate die Situation für das linke und alternative Spektrum derart verschlechtert hat. Einige von euch kennen das aus ihrer Kommune:

Seit Jahren müssen unkommerzielle, alternative und selbstverwaltete Jugendprojekte und Einrichtungen den konsum- und mainstreamorientierten Angeboten der Massenkultur weichen. Und genau das ist auch hier in Erfurt traurige Realität!

Allerdings gibt sich unser Verwaltungs- und Ordnungsapparat nicht damit zufrieden, Jugendlichen alternative Freizeitangebote vorzuenthalten und sie somit willkürlich in die Bahnen des mediengesteuerten Konsumzwangs zu drängen.

Nein: Es kommt noch dazu, dass im letzten Jahr ein reaktionäres Alkoholverbot in Kraft getreten ist, dass den Alkoholkonsum in der Innenstadt untersagt.

Das Alkoholverbot allerdings, wie sollte es auch anders sein gilt nicht für alle Menschen, denn in den Lokalitäten der Altstadt darf weiterhin uneingeschränkt gesoffen werden und auch das Erfurter Weinfest, bei dem sich regelmäßig hunderte von Menschen die Kante geben, findet unverändert statt.

Da fragt man sich: Warum? Was privilegiert diese Menschen, sich weiterhin ungehemmt dem genussvollen Rausch dieser Volksdroge hinzugeben?

Ganz einfach: Sie haben das Geld dazu. Dieses Verbot zielt einzig und allein darauf ab, unangepasste und finanziell nicht so gut gestellte Jugendliche auszugrenzen, zu kriminalisieren und schließlich aus dem Stadtbild zu vertreiben.

Einen weiteren widerlichen Höhepunkt der Repressionen stellt der 12.07.2008 dar. Zirka 25 Nazis schlugen bei einem organisierten Überfall auf Alternative und Linke ein. Und die Polizei ignorierte diesen Vorfall nicht, sondern mischte munter mit.

Doch das ist noch nicht genug:

Aktuell steht das seit sieben Jahren besetzte Haus in Erfurt kurz vor der Räumung. Es befindet sich auf dem ehemaligen Gelände der Firma „Topf & Söhne“, welche Öfen für Konzentrationslager herstellte. Damit ist ein weiterer der in Erfurt rar gewordenen Freiräume unmittelbar bedroht.

Diese Ausführung soll einen kleinen Einblick in die aktuelle Situation der linken und alternativen Jugendkultur in Erfurt geben.

Sie soll einen Einblick in unsere Situation geben. Denn diese Vorgänge sind lediglich die Begleiterscheinungen für etwas, was sehr viel tiefer geht, als diese reaktionäre Willkür populistischer Parlamentarier.

Wir stehen einem totalitären Ausbeutungsapparat gegenüber, welcher resignierte Arbeitskräfte und KonsumentInnen braucht. Denkende, individuelle und kritische Menschen hingegen sind unbequem und stören nur die gutbürgerliche Idylle. Die Menschen verrichten Arbeit, die sie hassen und ihnen nichts nützt, um Produkte zu kaufen, welche sie größtenteils nicht brauchen und von einer verblödenden Medienlandschaft aufgeschwatzt bekommen.

Doch die Menschen fangen an aufzustehen!

Die aktuellen wirtschaftlichen Krisen tragen dazu bei, dass die Menschen anfangen, zu hinterfragen und zu der Erkenntnis zu gelangen, dass das herrschende System gar keine Fehler hat: Denn das System, ist der Fehler.

Es geht nicht mehr nur um punktuellen Protest, reformistische Verbesserungsvorschläge oder schlichte moralische Schwarz-Weiß-Malerei. Es geht ums Ganze. Uns geht es ums Ganze! Wir

wollen kein größeres Stück vom Kuchen, wir wollen die ganze verkackte Bäckerei!

Wir führen einen Kampf gegen einen scheinbar übermächtigen Gegner. Einen Gegner, der es vermochte, das menschliche Denken und Handeln derart zu infiltrieren, dass er scheinbar zur zweiten Natur des Menschen geworden ist.

Materialismus und Konkurrenzdenken haben sich fest in den Köpfen verankert.

Umso wichtiger ist es, dass wir Falken uns der Aufgabe stellen, den Menschen eine gar nicht so realitätsferne Alternative fernab von Kapitalismus, Sexismus, Faschismus, Xenophobie und Homophobie aufzeigen. Das ist unser Kampf!

Diesen Kampf führen wir auf allen Ebenen und mit allen Mitteln – genau deswegen sind wir radikal. Und wir sind linksextrem, weil wir für eine Gesellschaft ohne Kapitalismus und populistischen Parlamentarismus kämpfen.

Wir tragen den Geist der großen Denker und Denkerinnen unserer Bewegung in das neue Jahrtausend.

Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt!

Entweder werden unsere Visionen Wirklichkeit oder die Menschheit wird sich im selbstzerstörerischen Sog der Profitgier selbst vernichten.

Wir haben unsere Wahl getroffen!

Freundschaft!